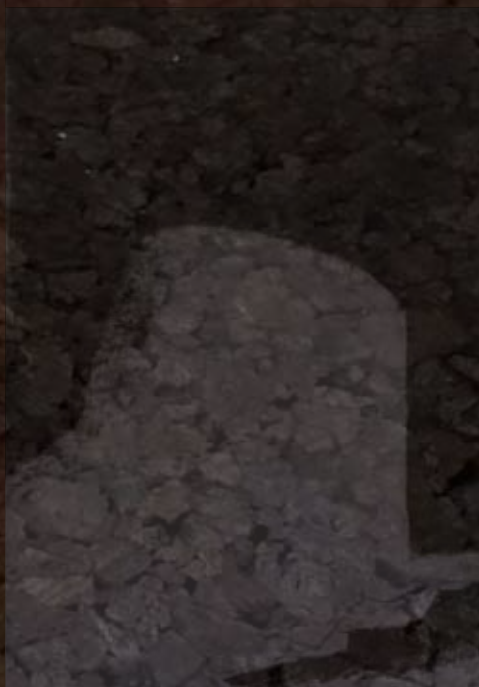


SUSANNE ALBRECHT



SCHATTEN SAMMELN

Schatten Sammeln

Ausstellung von Susanne Albrecht
im Projektraum Kiosk24 in Herford

Abgebrochene steinerne Baumstümpfe auf nacktem Boden - wie dorische Säulenreste in den Tempelruinen von Olympia, abgeleitet in ihrer Form von den ersten Säulen aus Baumstämmen. In Susanne Albrechts Skulptur „Unter Zwang“, dem Mahnmahl auf dem Bielefelder Johannisberg, veranschaulichen Apfeldornbäume in den fast zu engen kreisrunden Aussparungen der Betonplatte das Leben der verschleppten Arbeiter*innen unter Zwang. Jetzt drohen als Folge des Klimawandels Baumruinen. Nur die Erinnerung an die Schatten der Bäume ist geblieben und die Trauer.
Dr. Irene Below Kunsthistorikerin, Werther

Im Kapitel „Kurze Geschichten der Schatten“ beschreibt die indische Autorin Sumana Roy in ihrem Buch „Wie ich ein Baum wurde“, wie sie als Kind versucht die Schatten der Bäume aufzulesen. Ein poetisches Bild, das die Künstlerin zur Ausstellung „Schatten Sammeln“ inspiriert.



Zeichnung, 2021
Bleistift auf Papier
42 x 30 cm



Tuschezeichnung, 2021
30,5 x 30,5 cm

Die Tuschezeichnungen folgen den Schatten eines Baumes auf dem Boden. Das Papier wird auf den Boden gelegt und mit Pinsel und Tusche werden die darauf fallenden Schatten nachgezeichnet. Der Sonnenstand verändert sich allerdings erstaunlich schnell. Selbst sehr schnelles Skizzieren und Malen vermag nicht den Schatten festzuhalten. Das Bild erweist sich schon im Entstehen als Verfälschung der Wirklichkeit als „Augenblick der Diskontinuität“.



Herzstein
Fundstück Opalküste Frankreich
Kreidestein mit Feuerstein
18 x 13 x 19 cm



Säule I, 2021
Baumberger Kalksandstein
27 x 49 x 36 cm

Säule III, 2021
Baumberger Kalksandstein
72 x 48 x 45 cm



Säule II, 2020
Baumberger Kalksandstein
27 x 49 x 36 cm







Der Boden des Ausstellungsraums ist mit dunklem Kork ausgelegt, auf dem unregelmäßig verteilt vier Stein-skulpturen stehen. Die Oberflächen von Kork und Stein erscheinen sehr matt, weisen keine Spiegelungen auf, schlucken das Licht. Der grobstrukturierte sehr dunkle Kork und der nur mit Spitzeisen behauene Stein bilden zusammen einen starken farblichen Kontrast und erschaffen eine besondere Atmosphäre.

Korkplatten naturbelassen
aus Portugal
50 x 100 x 4 cm
dunkler Backkork mit brandigem Geruch

letzte Seite:
Wandmalerei, 2021
4 x 2,10 m

Die Skulpturen aus Baumberger Kalksandstein stellen Säulen dar, die zur Basis hin unregelmäßig auslaufen und der Form des Werksteins folgen. Trotz klarer Formgebung bleiben sie vage in der Interpretation und somit offen für vielfältige Assoziationen. Sie ähneln auch abgesägten Baumstämmen, denen man häufig in Stadt und Wald begegnet. Der kleinste Stein ist ein Fundstück. Susanne Albrecht hat diesen Stein bereits zuvor in den Ausstellungen Stein Sein I und III ausgestellt in Verbindung mit einer Videoarbeit. Flackerndes Licht einer Langzeitaufnahme im Zeitraffer setzt den Stein scheinbar in Bewegung. Der Stein scheint sich rhythmisch zu den Herzschlagtönen der Künstlerin zu bewegen.

Die künstlerischen Techniken sind bewusst sehr einfach gehalten. Das skulptierende Arbeiten am Stein geschieht nur mit Spitzseisen ohne Zuhilfenahme von Flach- oder Zahneisen, Flex oder anderer maschineller Steinbearbeitungswerkzeuge. Susanne Albrecht nähert sich langsam von außen nach innen der Form. Eine Herangehensweise, die bereits aus dem antiken Griechenland bekannt ist und zu einer besonderen Plastizität führt. Eine Kraft scheint von innen nach außen zu drängen, die Form behält in jedem Fertigungszustand einen fast organischen Charakter.

Die Installation fasst mit der Kombination von Material, Form, Farbe und Arbeitstechnik größtmögliche Kontraste im Raum zusammen. Sie schafft Raumbezüge und atmosphärische Dichte, die von Verlust und Trauer handelt, vom unwiederbringlichen Verlust des Schattens, der mit dem Verlust der Bäume korreliert. Die Künstlerin geht vom positiven und genussvollen Nutzen des Schattens aus. Schatten begreift sie als einen Raum und Ort zur Regeneration. Die angenehme Kühle und das Ausruhen für die Augen hat sie dabei im Blick. Der „Herzstein“ steht hier für die tiefe Verbundenheit zum Thema. Die Idee von grünen Bändern in den Städten und auch Konzepte für sogenannte Schwammstädte begrüßt sie als notwendige Schritte hin zu einem möglichen Leben unter den von erhöhten Temperaturen erschwerten Lebensbedingungen.



Ausstellungsansicht (Montage)

Literatur:

Sumana Roy, Judith Schalansky (Hg.) Wie ich ein Baum wurde

Carl Blümel: Griechische Bildhauer an der Arbeit, 2. Auflage, Berlin 1941.

Dank an

D. Dombrowski, ökologische Baustoffe, Lehmbauer, Oerlinghausen

H.W.Horn, Steinmetzbetrieb, Bielefeld

I. Tödtmann, Dokumentarfilm zur Ausstellung, Herford



Impressum

alle Werke: Susanne Albrecht

Einführungstext: Dr. Irene Below

alle anderen Texte: Susanne Albrecht

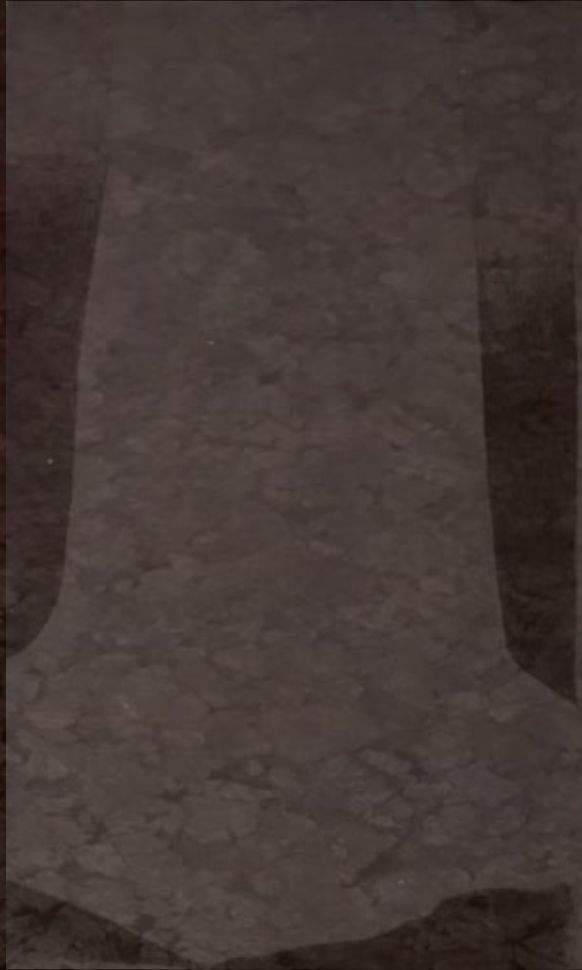
Fotos S. 1 - 11, 20, 27, 28: Susanne Albrecht

Fotos S. 13 - 19, Montage S. 24: Saskia Berschinski

Gestaltung: Saskia Berschinski

© Susanne Albrecht 2022





SUSANNE ALBRECHT
www.susanne-albrecht.info
Diebrockerstraße 24
32051 Herford
05221 347937
mobil: 0157 38803481
mail@susanne-albrecht.info